

Kunst am Gemmipass: Schutz zwischen «Falten und Furchen»

Für «Kunst am Gemmipass» erstellen Klara Schilliger und Valerian Maly einen Unterstand aus einem Weiden-Schafwoll-Geflecht.

Monika Bregy

Klara Schilliger und Valerian Maly sind ein Schweizer Künstler-Ehepaar und mögen schöne Menschen. Schön definiert sich für die beiden nicht über das klassische Schönheitsbild. «Wir mögen keine Botoxlippen», sagt Maly augenzwinkernd. Gesichter, die eine Geschichte erzählen, die Charakter haben, sind ihnen lieber und haben sie auch zu ihrer aktuellsten Installation inspiriert, die im Rahmen der «Passage – Kunst am Gemmipass» präsentiert wird.

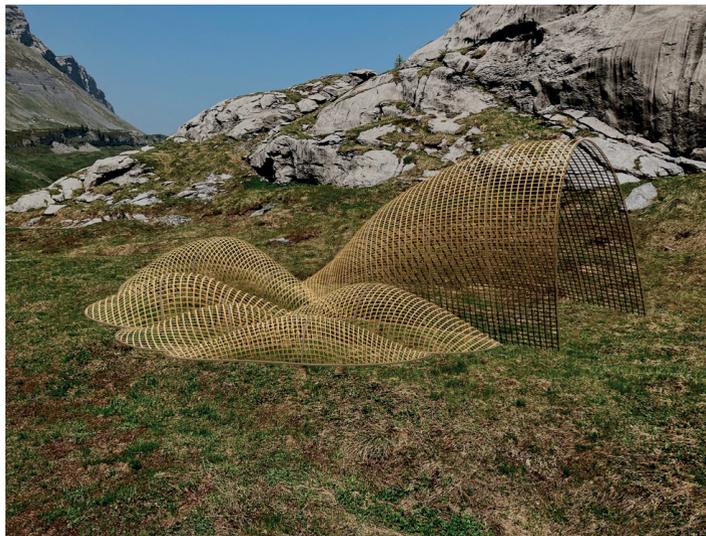
Vor rund zwei Jahren seien die beiden von den Kuratoren Beate Engel und Peter Erismann angefragt worden. Bald darauf habe eine erste Begehung des Weges, der von der Lämmerenhütte bis zum Sunnbüel führt, stattgefunden. «Wir waren sofort sehr beeindruckt vom Gebirge, den Falten und Furchen, die das Gestein wirft», erinnert

sich Maly. Seine Frau habe zuerst aufräumen wollen, sagt er lachend. Sie erklärt:

«Wenn man aus dem Flachland kommt und hier all die gewaltigen Felsbrocken sieht, dann überkommt einen das Gefühl, dass hier Giganten gewütet hätten», sagt Schilliger. Um in einer solchen Umgebung eine Kunstinstallation entstehen zu lassen, müsse man erst aufräumen. Heute muss Schilliger beim Gedanken daran selber lachen.

Als Künstler hätten sie es schon mehrfach erlebt, dass sie gegen solche unglaublichen Landschaften «ankämpfen» müssen. «Da muss man eine wahnsinnig gute Idee haben. Sonst macht man lieber keine Kunst», so Maly. Und Schilliger ergänzt: «Die Natur ist so stark und präsent, da kann man nur verlieren.»

Und dann kam den beiden eben genau so eine «wahnsinnig gute Idee». «Im 21. Jahrhundert



So sieht das Projekt in der Theorie aus. In sechs Einzelteilen wird es vor Ort transportiert und die Schafwolle eingeflochten. Bild: zvg

muss man die Kunst und Kultur nicht mehr von der Natur separieren», sagt Maly. Inspiriert von den Alpenfalten und dem nahe gelegenen Kurort Leukerbad, der sich auch mit Gesundheit,

Spa und Schönheit befasst, haben sich die beiden auf die Suche nach dem schönsten faltigen Gesicht aus Kandersteg und Leukerbad gemacht – den beiden Orten, die der Gemmipass verbindet.

Das Künstlerpaar wurde fündig und hat von zwei Personen Einsendungen erhalten, deren Falten nun als Vorlage für ihre Kunstinstallation zwischen dem Berghotel Schwarzenbach und dem Daubensee dienen.

Um eine Grundlage zu haben, auf der weiter aufgebaut werden kann, nahm Valerian Maly ein Foto eines verstorbenen Freundes und kreierte die Grundstruktur der Installation nach seinen Falten. «Wenn wir über Falten sprechen, dann meinen wir jeweils die Lachfalten bei den Augen», erklärt der 67-Jährige weiter. Zusammen mit den Bildern von den Einsendungen entsteht vorerst auf dem Papier der Plan für einen Unterstand. In diesem «Shelter» sollen Menschen auf dem Gemmipass Schutz suchen können, etwa vor Regen oder Sonne.

Diese Schutz bietende, vorübergehende Installation soll sich mit ihren Falten und Fur-

chen, so auch der Name des Projektes, perfekt in die umliegende Natur einfügen, sagt Schilliger. Das schaffen die beiden nicht nur durch die Form, sondern auch durch die verwendeten Materialien.

Der Shelter sei eine sechsteilige Architektur aus Weidengeflecht. In diese werde lokale Schafwolle der Gemmischeffe eingeflochten. «Diese wurde im Rahmen der Schafschur am 8. April dieses Jahres bei der Gemmischäferin Monica Duran gewonnen», sagt Schilliger.

Die Schafwolle werde vor Ort eingeflochten, «und darf durchaus partizipativ sein», so Maly. «Wenn Wanderer vorbeikommen, können Interessierte vom 17. bis 20. Juni gerne mithelfen.» Die Kunst am Gemmipass läuft offiziell vom 6. Juli bis zum 12. Oktober. Danach verschwinden alle Installationen, inklusive «Falten und Furchen» wieder aus dem Landschaftsbild.